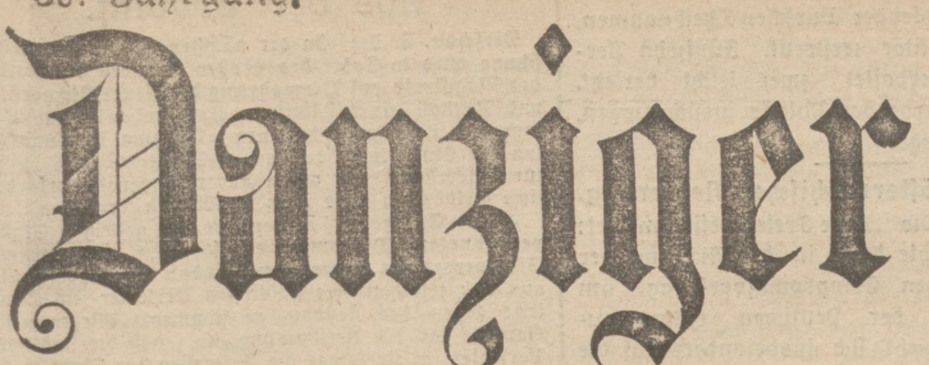
39. Jahrgang. Sonnabend, 4. Dezember. Morgen-Ausgabe.





NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22911. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf über die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen bleibt in wesentlichen Punkten erheblich hinter den Forderungen zurück, die im Reichstage seit jetzt 1½ Jahrzehnten geltend gemacht werden. So ist bei der in dem Entwurf festgesetzten Enschädigung, gegen deren Gewährung sich die Regierungen nicht mehr länger sträuben konnten, ein wichtiges Moment der officiellen Ehrenrestitution dadurch entfernt worden, daß der Staat seiner Pflicht nicht aus Pflichtbewußtsein, sondern nur auf Verlangen des Geschädigten nachkommt. Mancherlei Widerspruch wird es auch erfahren, daß die im Wiederaufnahmeverfahren erkennenden Gerichte nur über die Verpflichtung zur Entschädigung und nicht zugleich über die Höhe der Entschädigungssumme zu entscheiden haben, welche die oberste Landesjustizbehörde festsetzt. Doch ist den hieraus entstehenden Uebelständen dadurch die Spitze abgebrochen, daß gegen die Entscheidung dieser Behörde der Rechtsweg zulässig ist.

Handelt es sich hierbei um Punkte von mehr nebengeordneter Bedeutung, so liegt der schwerwiegendste Mißstand des Entwurfs in der Art, wie der Kreis der entschädigungsberechtigten Personen beschränkt wird. Von vornherein sind, was freilich nicht überraschen konnte, von der Entschädigung diejenigen ausgeschlossen worden, die schuldlos von der Polizei oder während der gerichtlichen Voruntersuchung eingekerkert und nach dem Erweise ihrer Unschuld entlassen worden sind. Die vorläufige Ergreifung und Festnahme von Personen, die eines Vergehens oder Verbrechens „hinreichend" verdächtig sind, ist in der Strafrechtspflege unentbehrlich. Sie liegt im Interesse der öffentlichen Sicherheit und ermöglicht oft erst die Entdeckung und Bestrafung der Delicte. Daß bei diesem nothwendigen, aber gefährlichen Institut der Untersuchungshaft große Fehler und Irrthümer mit unterlaufen, ist leider nur zu natürlich. Um so gerechtfertigter wäre es, diejenigen, die unter diesen Irrthümern unschuldigerweise zu leiden haben, entsprechend zu entschädigen. Was für Einwände gegen die Forderung der Ausdehnung dieser Entschädigungspflicht auf die Untersuchungshaft gemacht werden könnten, wüßten wir nicht, abgesehen von dem Einwand des Kostenpunktes. Und dieser Einwand, daß der Staat eine rechtliche und moralische Schuld, die er contrahirt hat, nicht einlösen könne, käme doch einer Art Bankerotterklärung gleich. Finanzielle Einwände, können aber hier auch unmöglich gemacht werden zu einer Zeit, wo die Finanzlage als hinreichend für weitgehende Marineforderungen erklärt wird.

Die Entschädigung soll aber ferner von den im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen nur denjenigen zu Theil werden, die nach Erweis der Unschuld freigesprochen wurden, nicht aber denen, deren Freispruch aus Mangel an Beweisen erfolgt ist. Diese Unterscheidung ist in keiner Weise zu billigen, und sie widerspricht auch dem geltenden Prozeßrecht, das zwischen einer Freisprechung mangels erwiesener Schuld und wegen erwiesener Unschuld durchaus richtiger Weise keinen Unterschied macht. Beim Schwurgerichtsverfahren z. B. ist eine solche Unterscheidung überhaupt nicht möglich, da die Geschworenen ihren Spruch gar nicht zu begründen haben. Diesem Hinderniß sucht der Entwurf dadurch aus dem Wege zu gehen, daß er die Entscheidung über die Ersatzpflicht im schwurgerichtlichen Verfahren den richterlichen Mitgliedern des Schwurgerichtes überträgt.

Daß dieser Ausweg glücklich ist, werden die Verfasser des Entwurfs vielleicht selbst nicht behaupten wollen. Diese Unterscheidung zwischen erwiesener Unschuld und nicht erwiesener Schuld ist aber auch deshalb unhaltbar, weil nach den Grundsätzen unserer Rechtsprechung, wenn jemand eines Vergehens bezichtigt wird, in erster Linie der Ankläger zu beweisen hat, daß der Angeklagte das Vergehen beging, nicht aber der Angeklagte, daß er das Vergehen nicht beging. Die Möglichkeit, den Unschuldsbeweis zu erbringen, was zumeist nur durch den oft genug sehr schwer zu erbringenden Alibibeweis geschehen kann, hängt zumeist nur von einem Zufall ab. Es müßte aber als eine außerordentliche Härte erscheinen, wenn der Freigesprochene, dem es durch irgend welche Umstände nicht gelungen ist, diesen Unschuldsbeweis zu führen, nicht nur auf die materielle Entschädigung verzichten, sondern auch noch für immer einen Makel davontragen müßte. Denn es ist außer Zweifel, daß durch diese bei der Entschädigungsfrage getroffene Unterscheidung zugleich eine Unterscheidung in Freigesprochene erster und zweiter Klasse geschaffen würde. Dies ist aber, ganz abgesehen von der Entschädigungsfrage selbst, unter allen Umständen zu verwerfen, da hierdurch ein neuer höchst bedenklicher Grundsatz in unsere Rechtsprechung eingeführt würde. Wenn der Gesetzentwurf nicht wenigstens einer Erweiterung nach der Richtung hin unterzogen wird, daß die wegen Mangels an Beweisen freigesprochenen Personen in das Recht auf Entschädigung einbezogen werden, wird man ihn schwerlich als etwas anderes wie eine kärgliche Abschlagszahlung betrachten können.

Deutschland.

* **Berlin**, 8. Dez. Der **Kaiser** wird heute Abend in Königs-Wusterhausen zur Abhaltung der Jagd in den Duberower Forsten erwartet. Der **König von Sachsen** nimmt an der Jagd Theil.

* **[Zur Ansprache des Kaisers nach der Thronrede]** schreibt die „Frankf. Ztg.": Wir glauben auch nicht mehr, daß die Ansprache des Kaisers eine Improvisation war, wenn sie auch allen politischen Factoren überraschend kam. Ein kleiner äußerer Vorgang spricht dagegen. Der Kaiser hat in der Ansprache von dem Eide gesprochen, den er am 18. Januar des vorigen Jahres im Weißen Saale vor den jetzigen und vor den früheren Abgeordneten als Hüter der Ehre des Reiches auf die Fahne des 1. Garde-Regiments abgelegt hat. Jene Scene hat der Kaiser durch ein großes Gemälde von William Pape verewigen lassen. Dieses Gemälde befand sich in letzter Zeit auf einer Ausstellung in Wiesbaden und hat seinen gewöhnlichen Platz in einer Bildergalerie des Schlosses. Am Tage der Eröffnung des Reichstages nun befand es sich, wirkungsvoll beleuchtet, an einer Wand der Treppe, welche die Abgeordneten beim Rückweg aus dem Weißen Saale zu passiren haben. Das war natürlich kein Zufall, und deshalb ist zu vermuthen, daß die Ansprache des Kaisers keine Improvisation war.

* **[Landesdirectoren-Versammlung.]** Nächste Woche findet in Berlin eine Versammlung der preußischen Landesdirectoren statt, in der in erster Linie die Gründung landwirthschaftlicher Haftpflichtversicherungen berathen werden soll.

* **[Das Befinden des Directors des Abgeordnetenhauses]**, Geheimen Regierungsraths **Kleinschmidt**, hat sich in der letzten Zeit so weit gebessert, daß er bereits seit einigen Tagen wieder die Geschäfte seines Bureaus hat übernehmen können. Geheimer Rath Kleinschmidt bedarf vorläufig noch großer Schonung, doch darf man hoffen, daß er bis zum Beginn der Session soweit gekräftigt sein wird, daß er dann auch den größeren Anforderungen wieder gewachsen ist.

* **[Immediateingabe der deutschen Kriegsveteranen.]** Der Gesammtvorstand des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hat neben seinen an den Reichstag und den Reichskanzler gerichteten Petitionen jetzt auch ein Immediatgesuch an den Kaiser abgesandt und darin in kurzen Zügen alle die Klagen und Bitten vorgebracht, welche in der an den Reichstag gerichteten Petition ausführlich behandelt werden. Besonders wird in dem Gesuch darauf hingewiesen, daß die Wittwen der Gefallenen seit einem halben Menschenalter mit einer Pension von 180 Mk. abgefunden werden, während nach dem neuesten leider nicht rückwirkenden Gesetze vom 17. Mai d. J. die Wittwe des Soldaten eine Mindestpension von 216 Mk erhält, und daß ferner den unterstützungsbedürftigen Eltern, deren Söhne gefallen sind, eine Pension von nur 126 Mk. zu Theil wird. Daran schließt sich die Bitte, daß diesen Wittwen und Eltern, die sich heute im Alter von über 55 Jahren, zum Theil auch bereits in hohem Greisenalter befinden, täglich mindestens eine Mark gewährt werden möge. Und endlich wird gebeten, der Kaiser möge durch ein zu erlassendes Gesetz bestimmen, daß die von allem militärischen Dienst befreiten, am bürgerlichen Erwerbe nicht gehinderten Männer zur Leistung eines „Wehrgeldes" herangezogen werden, um so die Mittel zu schaffen zur auskömmlichen Versorgung der Invaliden, der Wittwen und Waisen, der Eltern von Gefallenen und der erwerbsunfähigen, im Kriege beschädigten alten Krieger.

* **[Die Getreide-Einfuhr in das deutsche Reich]** betrug im Oktober im Vergleich zu demselben Monat des Vorjahres 211 259 (127 782) Doppelctr. Weizen, 107 952 (28 088) Doppelctr. Roggen, 28 205 (17 827) Doppelctr. Hafer, 46 241 (44 883) Doppelctr. Gerste, 11 984 (7023) Doppelctr. Raps und Rübsaat, 22 (12) Doppelctr. Mais und Dari. Vom Januar bis Ende Oktober wurden eingeführt 951 140 (474 942) Doppelctr. Weizen, 754 082 (293 309) Doppelcentner Roggen, 161 741 (251 930) Doppelctr. Hafer, 119 235 (170 909) Doppelctr. Gerste, 49 056 (48 005) Doppelctr. Raps und Rübsaat, 714 (659) Doppelctr. Mais und Dari.

* **[Die Beleuchtung der Eisenbahnwagen mittels Acetylen Gases]** ist jetzt beschlossene Sache, nachdem durch fortgesetzte Versuche und ein Gutachten der technischen Deputation für Gewerbe das zur Verwendung gelangende Gemisch von Fettgas und Acetylengas als in jeder Hinsicht zuverlässig erkannt und festgestellt ist, daß die Bereitung und Verwendung jenes Gemisches keine größeren Gefahren bietet, als die des reinen Fettgases. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat daher die kgl. Eisenbahndirectionen angewiesen, die neue Beleuchtungsart demnächst allgemein zur Einführung zu bringen. Zur Zeit werden etwa 3½ Millionen Cubikmeter Fettgas für Zugbeleuchtung verbraucht, der Bedarf an Acetylengas wird künftig 900 000 Cubikmeter (= ca. 8 Millionen Kilogramm Calciumcarbid) betragen.

* **[Die Zahl der in Berlin studirenden Frauen]** hat sich jetzt auf 170 vermehrt. Unter den neun adeligen Damen sind Angehörige der Familien v. Bunsen, v. Siemens, v. Perbandt und eine Tochter des vortragenden Rathes v. d. Leyen aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Bei den Ausländerinnen begegnen wir dem berühmten Namen Faraday.

Hamburg, 2. Dez. Die organisirten **Schauerleute** protestiren gegen die vom Arbeitgeber-Verbande geplante **Errichtung eines Arbeitsnachweises** und drohen, falls ein solcher eingerichtet wird, mit **Arbeitsniederlegung.**

Brasilien.

* **[Ueber die Zustände in Brasilien]** und die dort unterdrückte **Verschwörung** gegen den Präsidenten Dr. Prudente de Moraes gehen der „Voss. Ztg." über Washingten folgende Meldungen zu: Der Verüber des Mordanschlages Melio hat umfassende Geständnisse abgelegt, wonach mehrere der höchsten Staatsbeamten an der Spitze der Verschworenen standen. In Folge dessen ist vor allem der Vicepräsident der Republik verhaftet worden. Er wird vorläufig als Gefangener in seinem eigenen Hause gehalten. Melio hat die Namen mehrerer anderer hohen Beamten verrathen, die vorläufig noch geheim gehalten werden. Er behauptet, daß man geschworen habe, den Präsidenten Moraes in jedem Falle umzubringen, und daß dessen Leben noch immer bedroht sei. Eine große Anzahl weiterer Verhaftungen sind erfolgt, und die Gefangenen werden in strengstem Gewahrsam gehalten. In der Kammer stellte der Abgeordnete José Mariano an die Regierung die Frage, warum Kammermitglieder schon vor Erklärung des Kriegsrechtes verhaftet worden seien. Der Justizminister sandte dem Vorsitzenden der Kammer den brieflichen Bescheid, daß die Regierung erst nach durchgeführter Verhandlung gegen die Verhafteten diese Frage beantworten könne. Darauf verließen sämmtliche Mitglieder der Opposition die Kammer und weigern sich, an den Sitzungen Theil zu nehmen, so lange ihre Collegen sich im Gefängniß befinden. Da in Folge dessen die Kammer nicht mehr die beschlußfähige Mitgliederzahl aufzuweisen hat, haben seitdem keine Sitzungen stattfinden können. Senhor Manuel Estrella, der Neffe des Gouverneurs von Bahia und einer der Verhafteten, hat am 18. November im Gefängniß Selbstmord begangen.

Coloniales.

* **[Der Mangel deutscher Frauen in den Colonien]** bildet seit Jahren den Gegenstand von Betrachtungen und Verhandlungen. Eine Mitarbeiterin der „Post" erkundete hierüber die Meinung des Landeshauptmanns für Deutsch-

Feuilleton.

Sanitätsraths Türkin. (Nachdr. verboten.)

2) Eine Kleinstadt-Geschichte von Klaus Rittland.

Indschi lächelte spöttisch. Sie waren mittlerweile der Tunnelfinsterniß wieder entronnen und durchschritten die schmutzigen, holperigen, lärmerfüllten Straßen Galatas.

„Ihr lebtet früher auf sehr großem Fuße und man hielt Euch für reich?" fragte der Sanitätsrath.

Sie nickte. „Und schließlich kommen nach der Liquidation nur elende 40 000 Franken für uns Beide zusammen heraus. — Du mußt übrigens nicht denken", fuhr sie fort, „daß ich ganz das Gnadenbrod esse bei Florents. Nein, so viel ich kann, steuere ich zum Haushalt bei. Aber das ist doch herzlich wenig. Ach, und es ist so qualvoll für einen stolzen Menschen, fünftes Rad am Wagen zu sein." Sie sprach leidenschaftlich erregt, und des Onkels Herz begann wärmer für sie zu schlagen.

„Und was für eine Art Stellung denkst du dir denn so — etwa Lehrerin?" fragte er.

„Sprachunterricht könnte ich wohl geben", meinte sie. „Oder Correspondentin in einem kaufmännischen Bureau? Sollte man sich da nicht bald einarbeiten können? Oder — ich glaube, dramatisches Talent zu besitzen, — wenn ich zur Bühne ginge?"

„Ach nein, das doch lieber nicht", protestirte er entsetzt. „Du machst wohl nur Spaß?"

„Durchaus nicht!" Sie warf rebellisch den Kopf zurück.

„Ich bin frei von Vorurtheilen — total!"

„Die wäre zu allem fähig!" dachte der Sanitätsrath und schüttelte besorgt den Kopf. — — —

Und nun standen sie hoch oben auf der Thurmzinne, umweht von der mild kosenden Herbstluft des Südens, umstrahlt von goldigem Lichtschimmer. War das eine Herrlichkeit! Da lag sie ausgebreitet in königlicher Pracht die stolze Konstantinsstadt — das alte vielumstrittene, heißbegehrte, blutgetaufte, goldene Byzanz! Dort drüben, jenseits der tiefeinschneidenden Bucht, das „Goldene Horn" genannt, lag Stambul, die alte unverfälschte Türkenstadt; goldstrahlende Kuppeln und kühn aufstrebende Minarets überragten den dichten, chaotischen Häuserwirrwarr, und diesseits breitete sich das nüchterne, vielgeschäftige Galata aus und stieg auf hügeligem Boden Pera, die Frankenstadt mit ihren Botschaftspalästen, Hotels und modernen Straßen empor, im Hintergrunde Yildiz-Kiosk, das Residenzschloß des Sultans. Hier und da tauchten aus dem Häusermeer grüne Garteninseln und cypressenbeschattete Friedhöfe auf und weiterhin — da, wo die Wellen des Bosporus Asiens Küste von Europa scheiden, nahm das wohlthuende Grün mehr und mehr zu; freundliche Landhäuser und Dörfer, altersgraue Kastelle, halb verfallene Thürme, dunkele Pinien- und Lorbeerhaine — das alles vereinigte sich zu einem anmuthig wechselvollen Landschaftsbilde. Die Rheinufer, ins Südliche übersetzt! — Dort spiegelte sich ein weißer Riesenpalast von märchenhafter Pracht in den dunkelblauen Wasserfluthen: Dolma Bagdsche! Dampfer aller Nationen und unzählige lange, spitzschnäblige türkische Boote — Kaiks — belebten die schimmernde Fläche. Und wie ein glühender Liebesblick ruhte auf dem wunderbaren Bilde der letzte, warme Abendsonnenstrahl!

Indschi lenkte die Aufmerksamkeit des staunenden Gastes bald hierhin, bald dorthin. Jeder Palast, jede Moschee, jedes historisch merkwürdige Fleckchen war ihr vertraut, und die Ereignisse aus Konstantinopels Vergangenheit schilderte sie so lebhaft, als ob sie all' diese Kämpfe und Intriguen, Feste und Greuel selbst miterlebt hätte.

„Ich liebte es stets, Streifzüge durch die unbekannteren Stadttheile zu machen", erzählte sie, „manchmal mit irgend einem guten Freund, oft auch allein. Eigentlich sollte ich's nicht. Sie sagen, es sei für Damen gefährlich, in Stambul allein 'rumzustrolchen. Aber ich liebe es so, das alte, krummwinklige, geheimnißvolle Nest. Und mir ist auch nie was passirt; einmal freilich haben sie mir die Uhr gestohlen. Ach, sieh doch", unterbrach sie sich selbst, „dort über dem Marmarameer die zauberische Beleuchtung, als ob das Wasser in Flammen aufginge!"

Schweigend versenkten sie sich in den Anblick der gewaltigen Schönheit.

Eine seltsame Empfindung ergriff das Gemüth des ältlichen Mannes. Alte, längst verstummte Jugendklänge drangen aus der Tiefe seiner Seele herauf — längst verschwundene Gestalten traten aus dem Nebel der Vergessenheit hervor, so hell und deutlich, schöne, stolze Träume von großen Thaten, Ruhm, Macht und vollblütigem Menschenglück, Träume von Unsterblichkeit! Ist es möglich? Hat er auch einmal die Hand ausgestreckt nach dem vollen, schäumenden Lebensbecher und in seliger Jugendthorheit die Sterne vom Himmel verlangt? Er, jener wilde, heißblütige Knabe? Wie ist es nur gekommen, daß er so ruhig geworden ist, so still und bescheiden, dumpf - zufrieden im Kleinen, ohne große Freuden und große Schmerzen — ein rechtschaffener Philister? Gewaltige Stürme sind es nicht gewesen, welche die bunten Hoffnungsblüthen geknickt haben — nein, eingegangen sind sie, verwelkt, ganz nach und nach. Das Leben ist sanft mit ihm verfahren, langsam hat es ihn untergeduckt, eingeschnürt, abgeflacht, langsam, aber sicher. Das träge hinfließende Altagsleben, die Pflichten in kleinem, beschränktem Wirkungskreis, die tägliche Genossenschaft inferiorer Naturen — das sind die Mächte, die ihn umgestaltet haben, zähe, stetig wirkende Gewalten; der starke Feuergeist, das Genie vermag wohl ihre Fesseln zu brechen, die schwächere Individualität, der „recht Begabte", dessen Gaben sich vielleicht unter günstigen Bedingungen schön und reich entwickelt hätten, unterliegt ihrer nivellirenden Kraft. Er wird wie die anderen auch, um friedlich unter ihnen leben zu können.

Schon seit vielen, vielen Jahren hatte sich Franz Körting ganz behaglich abgefunden mit seinem stillen Loos als wohlangesehener mecklenburgischer Kreisphysicus und allbeliebter Hausarzt — und nun kam er sich mit einem Mal vor wie ein vom Leben Betrogener! Der große Eindruck hatte in seinem Innern etwas gelöst, aufgerüttelt — eine heiße, schmerzliche, närrisch-junge, leidenschaftliche Sehnsucht, der er keinen Namen zu geben wußte, ein Sehnen nach Schönheit, Freiheit, Größe — nach all dem, was das Leben sein könnte, wenn — ja wenn — —

Er ist ganz „weg", dachte Indschi, ihn von der Seite beobachtend. „Wahrhaftig, er hat Thränen in den Augen! Eigentlich mag ich rührselige Männer nicht. Aber in diesem Moment gefällts mir an ihm. Er sieht überhaupt wie ein guter Mensch aus." Und sie betrachtete freundlich prüfend die große, behäbige Gestalt, das rundliche Gesicht mit den frischen Farben, der kleinen Nase und dem graublonden Backenbart. Jetzt sah er sie an. Ganz vergißmeinnichtblaue Augen hatte er, wie man meist nur an kleinen Kindern findet!

„Nicht wahr, das ist eine große, prachtvolle Welt?" meinte sie, ihren Arm in den seinigen legend. Und ihm war zu Muthe, als sei dieses fremdartig anmuthige Mädchen ein Theil jener prachtvollen Welt — es erschien ihm als ein großes Glück, wenn er sie immer um sich haben könnte, als müßte sie einen frischen, fröhlichen Lufthauch in seine enge Existenz bringen. „Indschi", fragte er sie liebevoll — an das Wäschezählen und Kaffeekochen dachte er in diesem Moment nicht! — „möchtest du wohl mit mir nach Klützow kommen und bei mir bleiben?"

„Ja", antwortete sie, freudig erröthend — das heißt, wenn ich dir etwas nützen kann. So einfach — als ewiger Besuch, weißt du — das halte ich nicht aus."

„Gewiß kannst du mir nützen", entgegnete er lächelnd, „strenge Pflichten erwarten dich; wenn dir das Leben unter uns nur nicht zu grau und farblos erscheint, du Sonnenkind!"

„Davor bangt mir nicht; aber du — es muß auch wahr sein mit den strengen Pflichten!"

So hatte der Sanitätsrath eine neue „Hausdame" gefunden! (Fortsetzung folgt.)

Südwestafrika, Major Leutwein, der sich nach deren Darstellung dahin äußerte, daß der gegenwärtige Zustand beklagenswerth und unhaltbar sei. Jeder deutsche Soldat und Ansiedler, der eine schwarze Frau nehme, sei sammt seiner Nachkommenschaft für das Deutschthum verloren. Die Einwanderung deutscher Mädchen in die Colonien müsse mehr gefördert werden als bisher (von wem?); im besonderen würden tüchtige Hausfrauen gebraucht, die kochen könnten, die Herstellung der einfachsten Kleidung verständen und vor Garten- und Hofarbeit sich nicht fürchteten.

* **[Eine neue Afrika-Durchquerung.]** Der brasilianische Afrika-Reisende Matakenya Funza ist wohlbehalten in Deutsch-Ostafrika eingetroffen. Er hat, von Ambriz ausgehend, den Congostaat durchquert, dann mehrere Jahre hindurch die Gebiete um den Victoria-See, Tanganika- und Nyassa-See bereist. Ueber Tabora und Kilima-Ndscharo erreichte er — deutsches Gebiet durchziehend — die Ostküste Afrikas und besuchte Tanga, Pangani, Bagamoyo und Dar-es-Salaam. Ueber die wissenschaftlichen Erfolge der Reise verlautet noch nichts Bestimmtes, dagegen soll seine Durchquerung nicht überall friedlich verlaufen sein. Man erzählt sich sogar von größeren Verwüstungen, die er sich im Congostaat und auch auf deutschem Gebiete hätte zu Schulden kommen lassen. Matakenya Funza gedenkt, sich noch längere Zeit an der Ostküste Afrikas aufzuhalten und dann seine Reise über Indien fortzusetzen.

Von der Marine.

V Kiel, 2. Dez. Die 1. Division des **ersten Geschwaders**, bestehend aus den Panzerschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Wörth“, „Weißenburg“, „Brandenburg“ und dem Aviso „Jagd“, welche gestern in der Kieler Bucht manövrirte, hat heute die Fahrt durch den Großen Belt nach Christiania fortgesetzt. Der Division schloß sich der Aviso „Greif“ von der 2. Division und der Aviso „Pfeil“, welcher während des Hochsommers den Schutz der Nordseefischerei wahrgenommen hat, an. Die Panzerschiffe der 2. Division nehmen, wegen Abordnung der „Oldenburg“ nach dem Mittelmeere und der Außerdienststellung der „Sachsen“, an der Fahrt nach Christiania nicht Theil. — Der Kreuzer „**Geier**“ geht bereits am Dienstag von hier nach Haiti in See. Zur Vervollständigung der aus 160 Mann bestehenden Besatzung treffen morgen 1 Oberfeuerwerker, 5 Unteroffiziere und 40 Mann von der 4. Matrosen-Artillerie-Abtheilung aus Cuxhaven hier ein. — Mit dem fahrplanmäßigen Lloyddampfer gehen demnächst 300 Mann des 1. Seebataillons in Kiel und weitere 300 Mann des 2 Seebataillons von der Nordseestation nach Ostasien ab. — Der Kreuzer „**Gefion**“ wird am nächsten Montag unter Flaggenparade in Dienst gestellt und wird zusammen mit dem Panzerkreuzer „Deutschland“ die Ausreise nach Ostasien antreten.

* Schon lange ist es die Absicht der **Marineverwaltung** gewesen, höhere **Schiffsbaubeamte** an Bord der im Dienst befindlichen **Geschwader** als schiffsbautechnische Berather des Geschwaderchefs zu unterhalten. Bis jetzt mußte leider aus Mangel an den nöthigen Beamten hierauf verzichtet werden; jetzt wird diese Absicht aber wohl durchgeführt werden; denn bei der schnellen Entwickelung des Kriegsschiffsbaues sowie wegen der bei jedem Geschwader nicht nur im Kriege sondern auch im Frieden dauernd zu lösenden rein technischen Aufgaben sind diese Beamten unentbehrlich, von besonderem Werthe aber bei vorkommenden Havarien und bei Ausführung von Schiffsreparaturen im Auslande. — Auch die höheren **Intendanturbeamten** sollen an Bord, insbesondere der im Ausland befindlichen Schiffe, commandirt werden, um diesem Personale die zur sachgemäßen Fortentwickelung des Marine-Verwaltungsdienstes unerläßliche Vertrautheit mit den ökonomischen Bedürfnissen des Dienstes an Bord und mit den Verhältnissen des Auslandes dauernd zu erhalten.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Reichstag.

, **Berlin**, 3. Dezember.

Die heutige sehr schwach besuchte Reichstagssitzung gehörte den Juristen. Nach Genehmigung des Abkommens zur gemeinsamen Regelung einiger Fragen des **internationalen Privatrechts** wurde die Vorlage über die **freiwillige Gerichtsbarkeit** berathen und nach einer unerheblichen Discussion an eine Commission verwiesen.

Alsdann beschäftigte man sich mit der Vorlage betreffend die **Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen.** Ob die vom Staatssecretär des Reichsjustizamtes **Nieberding** ausgesprochene Hoffnung sich erfüllt, daß über diese Materie eine Verständigung erzielt werden wird, läßt sich zunächst noch nicht sagen. Auf dem Boden der Regierungsvorlage stellten sich nur der conservative Abg. **v. Buchka** und der nationalliberale **Pieschel**, denen sich in gewisser Beziehung der Centrums-Abgeordnete **Rintelen**, aber nur für seine Person, anschloß. Dagegen wurden von den übrigen Rednern, **Munckel** und **Beckh** (freis. Volksp.), **Rören** (Centr.) und **Stadthagen** (Soc.), in mehr oder weniger scharfer Weise gewichtige Bedenken geltend gemacht. Insbesondere verlangten sie eine Entschädigung auch für diejenigen Freigesprochenen, bei denen ein non liquet vorliegt, das heißt, die Verdachtsgründe nicht hinreichend sind. Man lehnte es ab, zwei Klassen von Freigesprochenen zu schaffen. Ferner wurde befürwortet, daß sogleich, ohne daß erst ein Antrag beim Staatsanwalt eingereicht wird, der ordentliche Richter über den zu gewährenden Schadenersatz entscheide. Auch diese Vorlage ging schließlich an eine Commission.

Den heutigen Verhandlungen wohnten kurze Zeit der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Staatssecretäre Tirpitz und Thielmann bei, die wohl im Reichstagsgebäude eine Conferenz hatten und diese Gelegenheit zu einem Abstecher in die Sitzung benutzten.

In der nächsten Sitzung am Montag steht die **Flottenvorlage** auf der Tagesordnung.

Berlin, 3. Dez. Der Kaiser gedenkt am Sonntag das **Reichstagspräsidium in Potsdam** zu empfangen.

Der Conflict mit China.

Kiel, 3. Dez. Die Ausreise des Kreuzers „Deutschland“ mit dem **Prinzen Heinrich** ist jetzt definitiv auf den 15. Dezember festgesetzt. Die Rückkehr des Prinzen von Berlin ist auf den 7. Dezember verschoben worden.

Die Marine-Infanterie von Kiel und Wilhelmshaven wird mittels des Dampfers „Fürst Bismarck“ nach China befördert werden.

London, 3. Dez. Die „Times“ bestätigt aus Shanghai, die chinesische Regierung sei bemüht, eine schiedsgerichtliche Erledigung der deutschen Forderungen zu erlangen. Aus Peking werde berichtet, China könne nicht die Vermittelung Rußlands, da Korea freie Hand zu haben wünsche, erhalten. Von anderer Seite verlautet, der Präsident der Union **Mac Kinley** sei zum Schiedsrichter ausersehen.

Rücktritt des Präsidenten des baierischen Abgeordnetenhauses.

München, 3. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses griff bei der Etatsberathung Abg. **Heim (Centr.)** scharf den Ring der Kunstdüngerfabrikanten an und bemerkte, zu dem Ringe gehörten Protzen, die auf Gummirädern fahren. Abg. **Casselmann** (liberal) bezeichnete die Worte „Protzen auf Gummirädern fahrend“ als Reminiscenzen an den Anarchisten Most und hielt diesen Ausdruck auch gegenüber einem Ordnungsrufe des Präsidenten aufrecht. Der Präsident **Walter** ertheilte darauf dem Redner einen zweiten Ordnungsruf. Abg. Casselmann appellirte dagegen an das Haus, welches gegen die Stimmen des Centrums die Ordnungsrufe des Präsidenten als ungerechtfertigt erklärte. In Folge dieses Beschlusses trat der Präsident sofort vom Präsidium zurück, worauf die Kammer sich unter großer Bewegung vertagte.

Berlin, 3. Dez. Der Präsident des Abgeordnetenhauses **v. Köller** erklärte auf das bestimmteste, daß er wegen seines Halsleidens eine **Wiederwahl ablehnen** müsse. Die Conservativen beabsichtigen, den Abg. v. Kröcher zu präsentiren.

— Es verlautet, die Berathungen im Reichsamt des Innern über eine bessere **Regelung der Getreidepreis-Notirungen** seien ergebnißlos verlaufen.

— Gutem Vernehmen nach hat das **englische Cabinet** vor kurzem nach Berlin die **Anfrage** gerichtet, ob **Deutschland** nicht das **Neu-Guinea-Schutzgebiet abtreten** wolle. Darauf sei eine entschieden ablehnende Antwort erfolgt.

— Die preußische Staatsbahnverwaltung soll eine **Reform der Personentarife** planen. Die Einheitssätze sollen ermäßigt werden und die Rückfahrkarten im allgemeinen eine zehntägige Giltigkeit erhalten. Dagegen soll die Benutzung von Schnellzügen auf Rückfahrkarten nur gegen eine Lösung von Zuschlagskarten gestattet sein.

Paris, 3. Dez. Der „Figaro“ erklärt hinsichtlich des **Briefes** des Grafen **Esterhazy** an General Pellieux, man habe ersteren offenbar gezwungen, selbst die Stellung vor ein Kriegsgericht zu fordern, weil keine Macht der Welt dies mehr verhindern konnte. Das Blatt erblickt hierin den ersten Schritt zur Revision des Prozesses. Auch andere Blätter sind der Ansicht, Graf Esterhazy habe mit dem Briefe der Entscheidung zuvorkommen wollen, welche er unvermeidlich voraussah.

Petersburg, 3. Dez. **Graf Deljanow**, der Minister für Volksaufklärung, wird wegen seines hohen Alters seinen Abschied einreichen.

Die Tschechenrevolte.

Prag, 3. Dez. Heute durchstrichen starke Militärpatrouillen immerzu die Stadt. Der Verkehr wurde allmählich wieder aufgenommen. Das Standgericht ist gebildet; ein Scharfrichter, dessen Gehilfen und ein Seelsorger befinden sich im Gerichtsgebäude zur Verfügung des Standgerichts. Truppenverstärkungen sind noch eingetroffen, so daß sich in Prag jetzt 26 Bataillone Infanterie und 2 Escadronen Cavallerie befinden.

In **Königgrätz** kam es zu groben Ausschreitungen. Das Hotel Fränkel wurde theilweise demolirt, in mehreren jüdischen Geschäftshäusern wurden die Fenster vom Straßenpöbel zertrümmert. Als das Militär die Straßen absperrte, verzogen sich die Ruhestörer.

Auch aus **Laun** und **Kralup** werden Ausschreitungen gemeldet. In Kralup wurden zwei jüdischen Einwohnern die Fenster eingeschlagen. Die Gendarmerie zerstreute die Excedenten.

Aus **Bodenbach** wurden wegen Versuches, die dortige böhmische Schule zu demoliren, Militär und Gendarmen zur Unterstützung erbeten.

In **Beraun** wurden gestern Abend in Häusern, wo Deutsche und Offiziere wohnen, die Fenster eingeschlagen. In Folge dessen sind die wichtigeren Stadtpunkte mit Gendarmerie besetzt und Polizei- und Militärwachen aufgestellt. Ein Versuch der Menge, zum Bahnhof zu ziehen, wurde durch Infanterie verhindert.

Wien, 3. Dez. Der Ministerpräsident Baron Gautsch gab einer Abordnung der in Prag lebenden Deutschen die beruhigendsten Versicherungen hinsichtlich der Erhaltung der Ordnung und Ruhe in Prag und des Schutzes der Personen und ihres Eigenthums.

Pilsen, 3. Dez. Die gestrigen Ansammlungen auf dem Ringplatze, woran mehrere Tausend schreiender und johlender Burschen Theil nahmen, wurden durch Militär zerstreut. Fünfzehn Personen wurden verhaftet zwei leicht verletzt. Abends 10 Uhr wurde das Militär zurückgezogen, seitdem herrscht Ruhe.

Nachgeben der österreichischen Regierung.

Wien, 3. Dez. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Regierung machte heute in der Richtung der Sprachenfrage einen Compromißvorschlag, um den Forderungen der Deutschen entgegenzukommen. Dies bezieht sich insbesondere auf die §§ 7 und 11 (innere Amtssprache, Sprache bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten), deren Geltung für das deutsche Sprachgebiet eingeschränkt oder aufgehoben werden soll. Die Stimmung in den Conferenzen der deutschen Clubobmänner ist im ganzen etwas entgegenkommend, aber in dieser Frage sind die deutsch-böhmischen Abgeordneten entscheidend. Ferner wird die Demission der Präsidenten Abrahamowicz und Kramarcz gefordert. Letztere besonders von den Socialdemokraten. Die Situation ist derzeit eine Nuance günstiger.

Danzig, 4. Dezember.

* **[Westpreuß. Heerdbuchgesellschaft.]** Die auf den 17. d. Mts. anberaumte General-Versammlung findet in Marienburg im Gesellschaftshause statt. Die Tagesordnung ist folgende:

Geschäftliche Mittheilungen. Annahme der Beschlüsse des Vorstandes.

Vortrag über Tuberkulin-Impfung.

Beschlußfassung darüber, wie Unreellitäten bei der Tuberkulin-Impfung von den zur Auction zugelassenen Thieren zu verhüten sind.

Auctions- und Ausstellungsangelegenheit für März 1898. Wahl der Preisrichter und Feststellung der Preise.

Verschiedene Anträge.

Eine vorausgehende Vorstandssitzung in Küsters Hotel zu Marienburg wird sich u. a. mit der Geschäftsordnung für die Heerdbuchgesellschaft und der Bestimmung über die Zulassung von Heerdbuchthieren zu den Auctionen nach dem Jahre 1905 beschäftigen.

* **[Wahlen zum Gewerbegericht.]** Bei der Beisitzerwahl der Arbeitnehmer am Donnerstag ist die socialdemokratische Candidatenliste unterlegen. Die gewählten sieben Beisitzer, deren Namen wir bereits mittheilten, waren von den Hirsch-Duncker'schen Gewerk-Vereinen und den beiden katholischen Arbeiter-Vereinigungen gemeinsam aufgestellt. Sie erhielten sämmtlich 73 Stimmen, die socialdemokratischen Candidaten je 59 Stimmen. Vor drei Jahren siegte in diesem Bezirk die Socialdemokratie mit 111 Stimmen.

* **[Pensionirung.]** Hr. Polizeisecretär Dobrzynski hierselbst tritt wegen Kränklichkeit vom 1. April 1898 ab in den Ruhestand.

* **[Artillerie-Werkstätte.]** Nach dem Reichs-Militär-Etat pro 1898 sind bei der hiesigen Artillerie-Werkstatt die Betriebsausgaben für das nächste Jahr wie folgt veranschlagt: Arbeitslöhne 1 492 800 Mk., Betriebsmaterialien 2 230 900 Mk., Betriebsgeräthe 59 800 Mk., sonstige Ausgaben 168 000 Mk, zusammen 3 951 500 Mark. Einen höheren Aufwand, nämlich 5 Millionen Mk., erfordert nur die Artillerie-Werkstatt in Spandau, die anderen beiden (Deutz und Straßburg i. E.) haben nämlich wesentlich kleineren Betrieb.

* **[Grundstücks-Verkauf.]** Herr Francis Mason hat die ihm gehörige „Villa Lisbeth“ in Weichselmünde und die bei derselben befindlichen Holzfelder von ca. 25 Morgen Größe an Herrn J. Pawlowski in Strohdeich für 65 000 Mk. verkauft.

◈ **[Der ornithologische Verein]** hielt am Donnerstag, den 2. Dezember, im „Luftdichten“ eine Generalversammlung ab. Der Schatzmeister Herr Knobbe erstattete zunächst den Jahresbericht, aus welchem hervorging, daß im Jahre 1897 die Einnahmen 760 Mk. und die Ausgaben 1090 Mk. betrugen. Es verbleibt ein Bestand von 1186 Mk. in der Kasse. Bei der darauf vorgenommenen Wahl des Vorstandes wurden gewählt die Herren Wolff als stellvertretender Vorsitzender, Carl als Schriftführer, Klotz als Stellvertreter und Materialienverwalter, Knobbe als Schatzmeister, Volkmann als erster und Stegmann als zweiter Beisitzer, Braunsdorf als Vergnügungsvorsteher. Die Wahl des ersten Vorsitzenden wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. In die Dechargecommission wurden gewählt die Herren Draband, Kutschke und Stengert, in die Futtercommission Herr Giesbrecht.

* **[Schwurgericht.]** In der zweitägigen Meineids-Verhandlung gegen den Wirthschafter Peter Kobiella und dessen Ehefrau Josefine aus Staniszewo im Kreise Carthaus war die gestrige Sitzung erst nach 7½ Uhr Abends beendigt. Die Angeklagten sollen, wie bereits mitgetheilt, den 77jährigen Altsitzer Peter Block zum Meineide vor dem Amtsgericht in Carthaus in einem Prozesse verleitet haben, in welchem es sich nur um einige Fuhren Dung handelte, B. ist aber im Gefängniß kurz vor der Verhandlung verstorben. Kobiella ist außerdem noch allein des Meineides angeklagt. Herr Staatsanwalt Oetting hielt die Schuld der Angeklagten voll aufrecht, während Herr Rechtsanwalt Dr. Rozanski namentlich die Richtigkeit der Protokolle bezweifelte, die in deutscher Sprache die Aussagen der Angeklagten enthalten, welche nur der polnischen Sprache mächtig sind. Hier gehe die Aussage des Zeugen erst durch den Mund eines Dolmetschers und deshalb könne ein deutsches Protokoll nie zur Basis einer Anklage wegen eines Meineides gemacht werden, der in polnischer Sprache geleistet sein solle. Demgegenüber wies der Vorsitzende in seiner Rechtsbelehrung darauf hin, daß dann, wenn der Herr Vertheidiger Recht behalte, den Herren aus dem Kreise Pr. Stargard und Carthaus, von denen diesmal eine Menge auf der Anklagebank gesessen haben, geholfen sei, dann könnten sie schwören, was sie wollten, und wenn man sie nachher fassen wollte, sich darauf berufen, ein deutsches Protokoll ihrer Aussage könne nicht maßgebend sein. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Kobiella des Meineides und der Verleitung dazu und die Frau der versuchten Verleitung in einem Falle schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte Kobiella zu drei Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf fünf Jahre und die Frau zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahr Ehrverlust.

[Polizeibericht für den 3. Dezember.] Verhaftet: 9 Personen, darunter: 2 Personen wegen Diebstahls, 4 Personen wegen Unfugs, 2 Personen wegen Trunkenheit, 4 Obdachlose. — Gefunden: 3 Schlüssel am Ringe, 1 Kinderkragen, 1 Paar Glacéhandschuhe, 1 Kindergummischuh, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, 1 Trauring, abzuholen von der Arbeiterin Therese Brill, Neufahrwasser, Schleusenstraße 12.

Verloren: 1 Pfandschein, ausgestellt auf Meta Kowalewski, 1 Portemonnaie mit 24 Mk., 1 kleiner Schlüssel und 1 Quittung, 1 Portemonnaie mit ca. 46 Mk., abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Dirschau, 3. Dez. In der nächsten **Stadtverordnetensitzung** wird in Folge des großen Brandes ein Antrag des Magistrats auf **Vermehrung der Feuerlöschgeräthe** und Neubau eines städtischen Spritzenhauses zur Vorlage und Berathung kommen. Der zum Bau und der inneren Einrichtung des neuen Spritzenhauses, sowie zur Beschaffung der neuen Feuerlöschgeräthe erforderliche Geldbetrag wird etwa 20 000 Mk. erreichen.

ꝺ **Pr. Stargard**, 3. Dez. In der gestrigen **Stadtverordneten-Versammlung** sprachen sich mehrere Stadtverordnete gegen den **Neubau des Kreishauses** aus und ersuchten die städtischen Vertreter im Kreistage gegen den Neubau zu stimmen. Bürgermeister Gambke gab die Versicherung ab, daß die städtischen Vertreter im Kreistage die Interessen der Stadt wahrnehmen würden. — Die städtische **Sparkasse** hat sich an den Sparkassenverband Königsberg angeschlossen.

ℨ **Marienwerder**, 3. Dez. Bei den in letzter Zeit stattgehabten **Ersatzwahlen zum Kreistage** sind aus dem Wahlverbande der Landgemeinden gewählt worden die Herren Manthey in Wandau, Theodor Lainveber in Gr. Krebs, Adolf Ohl in Kl. Grabau, Cornelius Janzen in Gutsch, Butschkowski in Schäferei, Hasse in Gogolewo und Hermann Grunau in Gr. Grünhof. Im Wahlverbande der Großgrundbesitzer haben die Kreistagswahlen noch nicht stattgefunden.

Landwirthschaftliches.

Molkerei-Ausstellungen.

(Landwirthsch. Original-Corr. der „Danz. Ztg.“)

Wie mehrfach in dieser Zeitung berichtet ist, werden die Molkerei-Ausstellungen als beste Förderungsmittel des Molkereiwesens angesehen und haben sich seit dem Jahre 1874 als solches bewährt. Bis 1895 sind die größeren durch den deutschen milchwirthschaftlichen Verein ins Leben gerufen oder doch angeregt und unterstützt, seit 1896 hat die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft Molkereiproducte bei den großen alljährlich sich wiederholenden Ausstellungen mit einrangirt, im vorigen Jahre in Stuttgart, zum zweiten Male in diesem Jahre in Hamburg.

Diese Einrichtung hat zweifellos viele Vortheile gebracht. Während früher die Molkerei-Ausstellungen immer nach mehrjähriger Pause veranstaltet, und im ganzen ziemlich spärlich besucht wurden, sollen die Producte alljährlich dem Publikum vorgeführt werden, und dieses Publikum erscheint in großer Zahl, durch großartige Zusammenhäufung von Thieren, Geräthen und landwirthschaftlichen Producten der verschiedensten Art angelockt. Auf der anderen Seite liegt der Uebelstand vor, daß die Ausstellungen jetzt im Juni stattfinden müssen, während man früher meist den März wählte. Diese Zeit mit kühler Temperatur machte es leichter, die sehr empfindliche Butter in ihrer natürlichen Beschaffenheit zu erhalten, während die Hitze, die in diesem Sommer in Hamburg herrschte, diese Aufgabe zu einer kaum erfüllbaren machte. Alles gegeneinander abgewogen, erscheint doch das Neue als Verbesserung, und das Streben der Techniker, die Einflüsse der Hitze zu überwinden oder doch möglichst unschädlich zu machen, wird lebhaft angefacht werden, und gewiß zu einem befriedigenden Ziele führen.

Anfangs — 1895 in Lübeck — war der Versuch gemacht worden, ein abgeschlossenes Zimmer durch kalte Luft abzukühlen. Der Beweis wurde geführt, daß dies ausführbar ist, aber — am ersten Tage versagten die Maschinen, die Butter kam aus dem heißen Eisenbahnwagen in die ebenso heißen nicht gekühlten Räume, und erst am dritten Tage functionirte die Maschine, und das Zimmer wurde thatsächlich auf einer Temperatur von 12 Gr. C erhalten. Freilich war die Butter bei der heißen Temperatur zum Schaden der Aussteller geprüft. Niemand kann dafür stehen, daß solche Beschädigung der Maschinen wieder vorkommt, außerdem sind die Kosten sehr hoch. In Stuttgart hat man die Butter in gläserne, oben mit einem Rande versehene Töpfe verpackt und diese in große hölzerne Kästen eingelassen, die mit Eis gefüllt waren. Dieses System scheint das richtige zu sein, es muß nur ausgebaut werden, bis man allmählich einzelne nachtheilige Einflüsse zu verbessern gelernt haben wird.

Auch die Beurtheilung der Butter und des Käses ist geändert. Während wir früher die Prädicate „hochfein, fein, gut, mittelmäßig, schlecht“ gaben, ist jetzt das sogenannte Punktir-System angewandt worden, weil dasselbe von der Gesellschaft bei allen anderen ausgestellten Gegenständen benutzt war, und man ein einheitliches Verfahren einführen wollte. Dieses System besteht darin, daß für jede Eigenschaft eine Zahl von Punkten festgesetzt und eine um so höhere Zahl zur Beurtheilung gebraucht wird, je besser die Eigenschaft beurtheilt wird.

So giebt es bei Butter für:

	Höchstzahl
Geschmack (Reinheit, Aroma, Salz)	50 Punkte
Geruch	10 „
Ausarbeitung	20 „
Ansehen	10 „
Gefüge (Härte, Streichbarkeit) . .	10 „
	100 Punkte.

Werden bei einer Probe alle diese genannten Eigenschaften vorzüglich gefunden und mit der höchsten Zahl von Punkten belegt, so erhält die Butter 100 Punkte. Giebt es für Geschmack 48, Geruch 9, Ausarbeitung 20, Ansehen 9, Gefüge 10, so erhält die Butter 96 Punkte u. s. w. Um dieses System mit dem früheren vergleichbar zu machen, wird nebenbei für die Punktzahlen 96—100 die Bezeichnung „hochfein“, 91—95 „fein“, 80—90 „gut“ verliehen.

In ähnlicher Weise ist die Beurtheilung der Käse eingerichtet, und zwar mußten Unterschiede zwischen Weich- und Hartkäse gemacht werden. Man gab für

	bei Weichkäse Höchstzahl	bei Hartkäse Höchstzahl
Geschmack . .	30 Punkte.	30 Punkte.
Inneres . . .	40 „	— „
Lochung . . .	— „	30 „
Teig	— „	20 „
Aeußeres . .	30 „	20 „

Die Richter mußten ihr Urtheil durch beschreibende Angaben begründen. Es ist nicht zu bestreiten, daß in dieser Weise das Urtheil schärfer gefaßt werden kann, da z. B. anstatt des früher üblichen Urtheils „hochfein“ jetzt fünf Ziffern als Abstufungen abgegeben werden können. Das neue System fand viele Gegner, wie alles Neue, indessen hat es sich bewährt und wird voraussichtlich beibehalten werden.

Die nächste Ausstellung findet vom 16. bis 21. Juni nächsten Sommers in Dresden statt und möchten wir schon jetzt die Aufmerksamkeit der Milchwirthe darauf hinlenken. Während es sich

in Hamburg hauptsächlich darum handelte, an diesem größten Exportplatze Butter zu zeigen, die zur Ausfuhr nach England und anderen überseeischen Ländern geeignet war, und den dänischen und schwedischen Producten sich ebenbürtig zeigte, handelt es sich in Dresden um einen bedeutenden Markt für das deutsche Binnenland. Hier wird sich Gelegenheit bieten, Geschäftsverbindungen mit den stark bevölkerten Industriebezirken anzuknüpfen, wo gute Butter stets begehrt ist, da die dortige Landwirthschaft den örtlichen Verbrauch nicht zu decken vermag. Denn — das muß immer wiederholt werden — wir leiden keineswegs an Ueberproduction in Butter, sondern an Ueberproduction in schlechter Butter. Gute, haltbare Waare wird immer noch zu leidlichen Preisen begehrt, ausgenommen etwa bei sehr starker Production im Juni und Juli. Und für diese Zeit kann man sich durch vermehrte Käsebereitung helfen. Die wichtigste Aufgabe der Molkerei-Ausstellungen ist aber, auf Verbesserung der Herstellung von Butter und Käse einzuwirken und den Absatz zu vermitteln.

Die Anmeldungen werden bis zum 28. Februar 1898 angenommen. Diese Frist darf gegen Zahlung des doppelten Standgeldes bis zum 31. März hinausgeschoben werden.

Die Gefäße, in welchen die Butter ausgestellt werden muß, werden von der Gesellschaft kostenlos geliefert. Um den Einfluß der Hitze während des Transports zu mildern, muß eine geeignete Verpackung gewählt werden, man darf erwarten, daß die von der Eisenbahndirection für Butter hergestellten Kühlwagen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt werden. Am zweckmäßigsten werden die Producte einzelner Provinzen gesammelt, was die westpreußische milchwirthschaftliche Section vermitteln wird. Je früher die Vorbereitungen getroffen werden, um so sicherer ist es, daß sie gelingen, deshalb ergeht schon jetzt die Anregung.

Vermischtes.

Eine romantische Klostergeschichte

wird aus einem durch die Pflege von Kunst und Wissenschaft berühmten süddeutschen Kloster berichtet, die reichen Stoff zu einem modernen Roman bieten könnte. Jahre sind's, daß sich zwei junge Herzen in Liebe gefunden und trotz der sich ihrer Vereinigung entgegentürmenden Hemmnisse gehofft hatten, der Eltern Widerspruch doch noch zu beseitigen. Die beiden Liebenden gehörten verschiedener Confession an, und die Eltern hielten starr und fest an dem ererbten Glauben der Väter, das junge Mädchen aber wollte ohne den elterlichen Segen nicht den Bund fürs Leben schließen. Alles Bitten und Flehen blieb fruchtlos, und so schieden denn die jungen Leutchen kummervollen Herzens von einander, fürs ganze Leben, wie sie meinten. Der Jüngling trat in ein Kloster und ward Ordensmann, die junge Maid blieb unvermählt und widmete sich als Diakonissin der Pflege leidender Mitmenschen und gedachte in Treue des verlorenen Geliebten. — Jahre entschwanden. In einsamer Klosterzelle suchte der junge Mönch den Frieden des Herzens wieder zu gewinnen, mit Eifer des Ordens heilige Pflichten erfüllend. Da eines Tages erscheint vor dem Abt jenes Stifts eine noch immer hübsche Dame mittleren Alters mit dem Bekenntniß, nach heißen Seelenkämpfen sei sie zu dem Entschluß gekommen, von der protestantischen zur katholischen Religion überzutreten, und sie bitte den ehrwürdigen Herrn um Unterweisung in den Lehren der römischen Kirche. Der Abt überlegt einen Augenblick, dann beauftragt er den tüchtigsten und befähigsten seiner Bruder, nennen wir ihn P. Sylvester, mit dem Unterricht der heilsbegierigen Dame. Zwei Tage darauf sind der Mönch und seine Schülerin verschwunden.

Briefwechsel zwischen deutschen und französischen Gymnasiasten.

Seit einiger Zeit besteht bekanntlich zwischen Schülern französischer und deutscher Gymnasien ein Briefwechsel, der den Zweck verfolgt, sich gegenseitig in der betreffenden Sprache zu vervollkommnen. Auch auf dem hiesigen städtischen Gymnasium ist der Brief eines Schülers aus Le Mans eingetroffen, welcher die Adresse trug: „An den ersten Schüler der 4. Klasse im Gymnasium zu Danzig.“ Der Brief lautet im Originaltext (mit den orthographischen Fehlern) wie folgt:

Le Mans, le 19 Novembre 1897.

Monsieur

Depuis plusieurs années, j'apprends l'Allemand, et désirant bien le connaître, j'ai demandé à mon Professeur ce qu'il fallait faire. Il m'a répondu qu'il fallait correspondre avec un écolier allemand. Je m'adresse donc à vous, Monsieur, et si cela vous est indifférent, nous nous écrirons tous les jeudis. Cela vous servira aussi, puisque par la même occasion, vous pourrez apprendre le Français.

Soyez sûr d'avançe de mon amitié.
Veuillez agréer mes sincères
Salutations
E. Devaux. élève de 4e classique
au Lyceé du Mans. Le Mans. Sarthe. Françe.

(Mein Herr. Seit mehreren Jahren lerne ich Deutsch und in dem Wunsche, es gut kennen zu lernen, fragte ich meinen Lehrer, was ich thun sollte. Er antwortete mir: ich solle mit einem deutschen Schüler in einen Briefwechsel treten. Ich wende mich nun an Sie, mein Herr, und wenn es Ihnen paßt, schreiben wir uns alle Donnerstage. Das wird auch Ihnen nützen, weil Sie bei dieser Gelegenheit auch werden französisch lernen können. Seien Sie im Voraus meiner Freundschaft versichert. Wollen Sie meine aufrichtigen Grüße genehmigen. E. Devaux, Schüler der 4. Klasse vom Gymnasium in Mans. Le Mans an der Sarthe in Frankreich.)

Eine weibliche Dienstbotenliga.

In Madrid hat sich eine Liga der Köchinnen und Dienstmädchen gebildet, welche auch bereits ein eigenes Wochenblatt „La Criada“ (Die Dienerin) herausgiebt. Die Liga verlangt jedoch keine Lohnaufbesserung, sondern erklärt, daß sie die bisher von den vornehmen und bürgerlichen Familien der spanischen Hauptstadt den weiblichen Dienstboten zugesicherten Lohnsätze als durchaus hinreichend anerkenne; nur solle dieser Lohn auch wirklich gezahlt werden. Heute aber sei es unter der vornehmen Welt Madrids längst Sitte geworden, den Köchinnen und Kammermädchen nicht nur den vereinbarten Lohn nicht zu zahlen, sondern bei diesen auch noch Anleihen zu machen. Die Dienstboten müssen daher suchen, sich bei den Krämern, Bäckern, Fleischern und besonders bei den Modegeschäften, in denen ihre Herrinnen zu kaufen pflegen, feste Monatseinnahmen zu sichern, wofür diese Geschäfte sich wieder bei den Herrschaften schadlos zu halten suchen. Dieses System aber hat nach der Ansicht der neuen Liga einen ebenso unhaltbaren, wie unsittlichen Zustand geschaffen, weshalb die Liga zu Beginn jedes Vierteljahres eine „schwarze Liste“ veröffentlichen will, in der die Damen, welche ihre Dienstboten nicht bezahlen und die Letzteren dadurch zu unehrlichen Handlungen verleiten, bekannt gegeben werden sollen.

Kleine Mittheilungen.

* **[Begnadigung.]** Die wegen Mordes zum Tode verurtheilte und dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Henriette Nitschke ist, nachdem sie fünfzehn Jahre von dieser Strafe in der Anstalt zu Sagan verbüßt hat, in Folge ihrer guten Führung begnadigt worden.

* **[Die Haftentlassung Emil Behrendts]**, des „falschen Erzherzogs“, von der wir bereits Notiz nahmen, mußte verfügt werden, nachdem Marie Husmann ihren Strafantrag zurückgezogen hatte. Da zwischen Behrendt und der Husmann in der That ein Brautstand im Sinne der für die Behandlung des Falles maßgebenden strafgesetzlichen Bestimmungen obgewaltet hatte, stellte die Aneignung des Vermögens der Husmann nicht ein ex officio von der Staatsanwaltschaft zu verfolgendes Delict, sondern ein sogenanntes Antragsvergehen dar. Marie Husmann hat sich nunmehr unmittelbar vor der Hauptverhandlung entschlossen, Milde walten zu lassen, nachdem ihr das seiner Zeit dem „Erzherzog“ überlassene Heirathsgut in der Höhe von 7000 Mk. mit Hilfe der Verwandten des Letzteren zurückerstattet **worden ist.**

* **[Juristendeutsch.]** An einem schlesischen Landgerichte schwebte, wie die „Bresl. Ztg.“ berichtet, ein Prozeß wegen des Kaufpreises für ein Schwein, das bei der Untersuchung als mit Finnen durchsetzt befunden wurde. In erster Instanz war die Identität des finnigen Thieres mit dem erkauften bestritten worden. Das Urtheil des Landgerichtes begann wie folgt: „Wenn auch die Identität des Schweines mit dem Vorderrichter anzunehmen war, so — — —!!“

* **[5000 von Frauen geschriebene Bücher]** wird die Jubiläumsausstellung des Staates Tennessee in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in einer Sammlung aufweisen. Miß Baxter hat die Idee gehabt, eine Sammlung von Büchern von Frauen aus der ganzen Welt zu veranstalten. Um ihren Plan auszuführen, schrieb die Dame 700 Briefe an fremde Regierungen und sie erhielt eine große Anzahl von Büchern. Die Kaiserin von China sandte vier Bücher, die über die Sitten und Gewohnheiten der Frauen handeln und Gehorsam gegen den Ehegatten anempfehlen. Der Kaiser von Japan schickte 126 Bücher, Königin Olga von Griechenland 12 moderne griechische Bücher. Es kamen Bände von Armenien, Persien, Ungarn, Italien, Rumänien, Rußland, Deutschland etc. etc.

Kunst und Wissenschaft.

Vervollkommnung des Telephon.

Die englische Presse bespricht in letzter Zeit eifrig eine Erfindung des Deutschen Kamm, welche derselbe Zerograph nennt. Die technischen Fachblätter sind voll des Lobes über das neue Werk deutscher Technik. Der „Sheffield Daily Telegraph“ schreibt: „Wenn der Zerograph thut, was er soll und was er bei der Vorführung that, so ist es keine Uebertreibung, ihn als das größte Wunder im Verkehrswesen durch Elektricität zu bezeichnen. Es ist ein verbessertes Telephon, in welches man nicht spricht, was man zu sagen hat, sondern niederschreibt. Man schreibt an der Abgangsstation die betreffende Mittheilung auf der eigenen Maschine, und die andere Maschine, gleichviel wie weit entfernt, giebt die Mittheilung in Druckschrift wieder. Die Depeschen des Zerographen können nicht auf der Leitung abgefangen werden, wie es beim Morse-Instrument möglich ist.“

Die Bedeutung des Zerographen wird man erst vollständig schätzen, wenn man weiß, daß er auch das einzige Instrument ist, mit welchem die „drahtlose Telegraphie“ praktische Anwendung finden kann. Denn mit dem Zerograph kann man wegen seiner genauen Abstimmung und Einstellbarkeit auf kurze Distanzen ohne Draht Depeschen schicken, und zwar an bestimmte Adressen. Nach der „Köln. Volksztg.“ sollen Ende Dezember bereits zwei Zerographen in Berlin auf dem Reichstelegraphenamt aufgestellt werden.

Zuschriften an die Redaction.

Zoppot, 3. Dez. Zu der gestern in der „Danz. Ztg.“ veröffentlichten Zuschrift an die Redaction betreffend „Vorgänge in der Gemeindeverwaltung“ ist zu bemerken, daß die geschilderte Ausweisung im großen und ganzen sich in der gemeldeten Weise abgespielt hat. Gleichgiltig aber ist es, ob der betreffende Zoppoter Lehrer behufs Berichterstattung an eine Zeitung oder lediglich aus eigenem Interesse für die communalen Angelegenheiten des Ortes sich zum Besuch der Gemeindeverordnetensitzungen im Zuhörerraum veranlaßt gefühlt hat. Zugegeben werden muß, daß der § 109 der Landgemeinde-Ordnung bezüglich des Besuches der Gemeindeverordnetensitzungen seitens der Volksschullehrer — soweit letztere nicht zu Gemeindeabgaben herangezogen sind — einer derartigen Interpretirung, wie sie vom Herrn Gemeindevorsteher beliebt worden ist, wohl fähig ist. Im Sinne des Gesetzgebers kann dieses aber unmöglich gelegen haben; denn hierdurch würden ja die Lehrer zu Gemeindeangehörigen zweiter Klasse degradirt werden. Die Lehrerschaft hat ein Interesse daran, daß eine diesbezügliche Klarstellung — wenn nöthig im Plenum des Abgeordnetenhauses — erfolge.

N. N.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 5. Dezember (2. Advent).

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 5 Uhr Herr Prediger Reddies. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Prediger Reddies.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe, Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr.

St. Katharinen. Morgens 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Nachmittags 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Freitag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde in der großen Sacristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr

Evangelischer Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7. Abends 8 Uhr Andacht Herr Consistorialrath Lic. Dr. Groebler. Vortrag von Herrn Vicar Nimz. Dienstag, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr Bibelbesprechung, Evangelium Johannis 17, Vers 1 ff. Donnerstag, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, Theeabend. Vortrag von Herrn Pfarrer Scheffen. Declamationen u. a. Freitag Abend Uebungen des Gesangchors. Auch solche Jünglinge, die nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militäroberpfarrer Witting. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jungfrauen Herr Militäroberpfarrer Witting.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Communion Vorbereitung $9\frac{1}{2}$ Uhr.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um $9\frac{1}{2}$ Uhr. Kindergottesdienst um $11\frac{1}{2}$ Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Voth. Die Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr in der Sacristei. Donnerstag um 6 Uhr wöchentliche Bibelstunde in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. $11\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Bibelstunde.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr. Abends 5 Uhr Gustav Adolf-Fest des Zweigvereins Neufahrwasser-Weichselmünde. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Kleefeld aus Ohra.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Vicar Rohrbeck. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde derselbe.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Divisionspfarrer Neudörffer.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Pastor Voigt. Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr. Einführung der neu gewählten Aeltesten und Gemeindevertreter. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Missionsstunde. Abends 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Donnerstag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, Bibelstunde.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, allgemeine Heidenmissionsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst Herr Pastor Wichmann, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Evangelisch-lutherische Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung, Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abend 8 Uhr. 2. u. 3. Engelsbotschaft. Offbg. 14. Donnerstag, Abend 8 Uhr, Natur und Bestimmung des Menschen. Herr Prediger J. Pieper.

Frauengasse 29, I, Bibelstunde Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Herr Prediger J. Pieper.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends große Evangelisationsversammlung. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saal Jünglings-, im kleinen Saal Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, 8 Uhr Abends, Missions-Versammlung. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Nicolai. 6 Uhr Roratenmesse. 8 Uhr heil. Messe und polnische Predigt. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Nach derselben Sitzung der Rosenkranzbruderschaft und Aufnahme neuer Mitglieder.

St. Brigitta. 7 Uhr Roratenmesse. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt. Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr Jünglings- und Männer-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. Heubude. Sonntag Nachm. 3 Uhr und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Predigt. Hinter-Schidlitz Nr. 44. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. Prediger R. Ramdohr.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 1. Dez. Die dänische Brigg „Claus“ ist bei Nordby (dän. Insel Samsö) gestrandet. Die Mannschaft ist ertrunken.

Frederikshavn, 28. Nov. Die Kuff „Marie“ ist gestrandet. Die aus drei Mann bestehende Besatzung wurde durch Fischer gerettet, bevor die Rettungsböte von Aalbaek und Jerup die Unfallstelle erreichen konnten. Die gestrandete Kuff ist in Barßel beheimatnet und auf der Reise von Hadersleben mit Malz nach Frederikshald.

Karlshamn, 29. Nov. Dampfer „Eider“ aus Stettin hat durch den Sturm der letzten Tage so schwer gelitten, daß seine Bergung aufgegeben worden ist.

Yarmouth, 30. Nov. Der Schooner „Ruby“ aus Goole ist bei Hasborough verloren; ein Mann gerettet, sechs ertranken. Der Schooner „Vigo“ aus Goole ist bei Hemsby total verloren. Die ganze Mannschaft, sechs Personen, und die Frau des Capitäns ertranken.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 3. Dez. Dezembercourse. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditact. $301\frac{1}{4}$—$301\frac{5}{8}$, Franzosen $286\frac{1}{4}$, Lombarden $70\frac{3}{4}$, ungar. 4% Goldr. —, italienische 5% Rente 94,30. — Tendenz: fest.

Paris, 3. Dez. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,95. 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente 104,87, Franzosen 730, Lombard. —, Türken 22,07. — Tendenz: fest. — Rohzucker: loco $27\frac{3}{4}$, weißer Zucker per Dezember $30\frac{3}{8}$, per Januar $30\frac{5}{8}$, per März-Juni $31\frac{3}{8}$, per Mai-Aug. $31\frac{5}{8}$. — Tendenz: ruhig.

London, 3. Dez. (Schlußcourse.) Engl. Consols $112\frac{15}{16}$, $3\frac{1}{2}$% preuß. Consols — 4% Russen von 1889 $104\frac{1}{2}$, Türken $21\frac{7}{8}$, 4% ungar. Goldrente $103\frac{1}{2}$, Aegypter $106\frac{3}{4}$, Platz-Discont 3. Silber $27\frac{9}{16}$. — Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 $10\frac{5}{8}$, Rübenrohzucker $9\frac{1}{16}$. — Tendenz: —.

Newyork, 2. Dez. Abends. (Tel.) **Weizen** eröffnete in Folge guter Nachfrage des Auslandes stetig. Im weiteren Verlaufe führten schwächere Kabelberichte und Verkäufe einen Rückgang der Preise herbei. Später trat auf bedeutende Entnahme und Exportkäufe eine Erholung ein. Der Schluß war stetig. — **Mais** war einige Zeit nach der Eröffnung steigend auf unbedeutende Ankünfte. Im späteren Verlaufe trat im Einklang mit dem Weizen und auf niedrigere Kabelberichte eine Reaction ein. Der Schluß war stetig.

Newyork, 2. Dez. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{3}{4}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,83, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}20\frac{5}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $94\frac{3}{4}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $11\frac{7}{8}$, Canadian Pacific-Actien $80\frac{1}{8}$, Central Pacific-Actien $12\frac{1}{2}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $93\frac{3}{8}$, Denver und Rio Grande Preferred 45, Illinois-Central-Actien $102\frac{1}{2}$, Lake Shore Shares $172\frac{1}{2}$, Louisville u. Nashville-Actien $55\frac{1}{8}$, New-y. Lake Erie Shares $14\frac{3}{4}$, Newyork Centralbahn $107\frac{3}{8}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $56\frac{1}{4}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 43, Philadelphia and Reading First Preferred 48, Union Pacific Actien $25\frac{1}{2}$, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 $128\frac{5}{8}$, Silber-Commerc. Bars $59\frac{1}{2}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $5\frac{13}{16}$, do. für Lieferung per Januar. 5,65, do. für Lieferung per März 5,74, Baumwolle in New-Orleans $5\frac{1}{4}$, Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do Credit Balances at Oil City per Jan. 65. — Schmalz Western steam 4,45, do. Rohe und Brothers 4,75. — Mais, Tendenz: stetig, per Dezember $31\frac{1}{8}$, per Mai $33\frac{7}{8}$. — Weizen, Tendenz stetig, rother Winterweizen loco $97\frac{5}{8}$, Weizen per Dez. $96\frac{3}{8}$, per Jan. $96\frac{3}{8}$, per Mai $92\frac{3}{4}$. Getreidefracht nach Liverpool 4. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $6\frac{3}{8}$, do. Rio Nr. 7 per Jan. 5,55, do. do. per März 5,70. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,85. — Zucker $3\frac{5}{16}$. — Zinn 13,70. — Kupfer 10,75.

Chicago, 2. Dez. Weizen, Tendenz: stetig, per Dez. 95, per Jan. $90\frac{7}{8}$. — Mais, Tendenz: stetig, per Dezbr. 25. — Schmalz per Dezbr. 4,10, per Jan. $4{,}22\frac{1}{2}$. — Speck short clear 4,50. Pork per Dez. 7,15.

Berlin, den 3. Dezember.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. November.

Activa.	Status vom 30. Nov. ℳ	Status vom 23. Nov. ℳ
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 ℳ berechnet . . .	870 038 000	876 573 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	20 368 000	20 602 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	13 910 000	12 965 000
4. Bestand an Wechsel . .	651 308 000	636 645 000
5. Bestand a. Lombard ford.	91 698 000	84 604 000
6. Bestand an Effecten . .	4 071 000	5 452 000
7. Bestand an sonst. Activen	96 201 000	95 300 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 099 527 000	1 076 828 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	470 971 000	478 656 000
12. Die sonstigen Passiva .	27 096 000	26 655 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat November 2 072 058 700 ℳ abgerechnet.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 3. Dez. Tendenz: ruhig. 8,65 ℳ incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 3. Dez. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhig. Dezember $9{,}02\frac{1}{2}$ ℳ, Januar $9{,}12\frac{1}{2}$ ℳ, Febr. 9,20 ℳ, März $9{,}27\frac{1}{2}$ ℳ, Mai 9,40 ℳ, Oktbr.-Dezember $9{,}42\frac{1}{2}$ ℳ.

Abends 7 Uhr. Tendenz: behauptet. Dezbr. $9{,}02\frac{1}{2}$ ℳ, Jan. $9{,}12\frac{1}{2}$ ℳ, Febr. 9,20 ℳ, März $9{,}27\frac{1}{2}$ ℳ, Mai 9,40 ℳ, Oktbr.-Dezember $9{,}42\frac{1}{2}$ ℳ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Loch Leven (SD.), Smith, Burtisland, Kohlen. — Orvar Odd (SD.), Quiding, Carlskrona, Steine. — Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter.

Gesegelt: Hermod, Grönwald, Warnemünde, Holz. — Paula, Holm, Prästö, Oelkuchen. — Herman Olsen, Jensen, Gothenburg, Oelkuchen. — Ellen, Christensen, Nakskov, Getreide. — Harald, Svensson, Nykjöbing, Getreide. — Kirstine, Rasmussen, Randers, Holz. — Gazelle, Buchholz, Stralsund, Leinsaat. — Janna, Martensson, Stolpmünde, Mais. — Signe, Hansen, Rudkjöbing, Oelkuchen. — Nicolaus, Kolb, Friedrichstadt, Holz.

Wieder gesegelt: Den Bornholmske Eg, Jensen. — Ceylon, Nielsen.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. Meyer a. Berlin, Ingenieur. Krause a. Berlin, Baumeister. Frau Rittergutsbesitzer Findeisen a. Wackowitz. v. Massow a. Stolp, Prem.-Lieutenant. Plehn n. Gemahlin a. Summin, Rittergutsbesitzer. Sistermans a. Frankfurt, Sänger. Hobrech a. Bromberg, Landwirth. Thon a. Breslau, Ober-Präsidialrath. Dyck a. Hauskamp, Gutsbesitzer. Spetzler a. Bremerhaven, Ober-Inspector. v. Schlüttenbach n. Gemahlin a. Dt. Eylau, Major. Regler a. Bromberg, Regierungsrath. Guhrauer, Herzog, Groß, Sieler, Bender, Joseph, Melnik, Knick, Bendheim, Rosenkranz, Reck a. Berlin, Lange a. Greiz, Förster a. Magdeburg, Reich a. Breslau, Lindner a. Stettin, Hodom a. Graudenz, Moses a. Königsberg, Calaminus a. Hanau, Fohr a. Hohenstein, Kunkel a. Dingelstädt, Fischer a. Stettin, Warszowski a. Warschau, Sülpen a. Lüttich, Hartung a. Uetersen, Einstein a. Stuttgart, Levy a. Siegmar, Lucas a. Elberfeld, Scheldkoff a. Warschau, Schneider a. Leipzig, Schulmann a. Hamburg, Schmitz a. Köln, Waldi a. Nürnberg, Böhnke a. Königsberg, Warblowsky a. Warschau, Illgner a. Liegnitz, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Gorge a. Berlin, Ingenieur. Kruse a. Berlin, Vers.-Inspector. Gosnowski a. Dresden, Reich a. Düsseldorf, Roth a. Ravensburg, Schmitz a. Köln, Bahr a. Berlin, Schneider a. Maad, Schröter a. Breslau, Hirsch a. Mannheim, Niederstetter a. Breslau, Matichoß a. Königsberg, Braune a. Cöthen, Bürger a. Nürnberg, Wessel a. Dirschau, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Bolle a. Bischofswerder, Posthalter. Schimmelpfennig a. Bischofswerder, Spediteur. Karow a. Saalfeld, Schul-Inspector. Frau Hauptmann und Rittergutsbesitzer Selchow b. Berent. Frau Kneib a. Syraczin. Traichke a. Heidelberg, Inspector Bauer a. Treptow, Administrator. Himme a. Frankfurt a. M., Ingenieur. Zander a. Neuteich, Oschinsky a. Breslau, Hirschbruch a. Mühlhausen, Hirschberg a. Berlin, Kaufl.

Hotel Monopol. Rezin n. Gemahlin a. Stüblau, Gutsbesitzer. Riedlich n. Gemahlin a. Milewo, Rittergutsbesitzer. Stattmiller a. Kykoit, Rittergutsbesitzer. Gerlich n. Gemahlin a. Bankau, Rittergutsbesitzer. Frau Meyer n. Frl. Tochter a. Elbing. Schulz a. Ramken, Gutsverwalter. Frau Rittergutsbesitzer v. Zelewski a. Barlomin. Schottler a. Lappin, Fabrikbesitzer. Groß n. Gemahlin a. Lindenau, Gutsbesitzer. v. Tournier a. Milewken, Rittergutsbesitzer. v. Tournier a. Kozielec, Rittergutsbesitzer. Schwarz a. Berlin, Simon n. Gemahlin a. Berlin, Stern a. Berlin, Herz a. Köln, Veil a. Hannover, Kerschke a. Berlin, Kaufleute.

Central-Hotel. Kroch a. Berlin, Vers.-Director. Schneider a. Dirschau, Hotelbesitzer. Cohn a. Dirschau, Apotheker. Orland a. Kolberg, Lieutenant. Grundlach a. Hamburg, Lieutenant. Jüdel, Zickel, Paradies, Adam, Jacobson, Lindner, Blumenthal, Schindler, Bendikowski, Dresel, Meinhardt, Weiß, Löwenberg, Ehrlich, Aron, Borchardt, Ziegenbein, Mendelsohn, Alexander, Kluthe, Heimann, Danziger, Lehmann, Daniel a. Berlin, Davidsohn, Rawitscher, Grunert, Danziger, Riesenfeld, Adler, Wohl, Perl, Epstein, Löwy, Lewinski, Rawak, Haase, Zarek, Kaplan, Petzold a. Breslau, Orbach a. Mannheim, Lifschütz a. Königsberg, Rosenfeld n. Gemahlin a. Königsberg, Baum a. Köln, Librowitz a. Inowrazlaw, Pottlitzer a. Bromberg, Michaelis a. Dirschau, Michaelis a. Köln, Strauß a. Frankfurt, Bock a. Dresden, Löwy a. Rawitsch, Mey a. Schöneck, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Große Weihnachts-Lotterie.

Die beste Gelegenheit zur Erwerbung eines schönen und werthvollen **Weihnachtsgeschenkes** für **nur 1 Mk.** bietet der Kauf eines Looses zu der unwiderruflich am 11. Dezember a. c. stattfindenden Gewinnziehung der **Königsberger Thiergartenlotterie.** 2000 Gold- und Silbergewinne à 25 000, 6000, 3000 M W. etc. — Loose à 1 M, 11 Loose 10 M, Loosporto und Gewinnliste 30 ₰ extra empfiehlt die Generalagentur **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstraße Nr. 2, sowie hier die Herren **Carl Feller jun., Herm. Lau, Joh. Wiens Nachf.** und die **Expedition der Danziger Zeitung.**

Amtliche Anzeigen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Isaak Olschewitz,** in Firma **J. Olschewitz,** von hier, Fischmarkt Nr. 24, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 18. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, anberaumt. (23460

Danzig, den 1. Dezember 1897.

Krohn.
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Konitz Band II, Blatt 33, auf den Namen der verwittweten Frau Rechtsanwalt **Bertha Meibauer,** geb. **Herr,** eingetragene, in Konitz belegene Grundstück

am 25. Januar 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 25, versteigert werden.

Das Grundstück gehört zu den ungetrennten Hofräumen und ist mit 1800 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Januar 1898, Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Konitz, den 29. November 1897. (23440

Königliches Amtsgericht IV.

Verkauf.

Es sollen die beim Abbruch der alten eisernen Halle auf Bahnhof **Dirschau** gewonnenen **Eisentheile, wie gußeiserne Säulen mit den Fußplatten, schmiedeeiserne Längsträger, Dachbinder u. s. w.** verkauft werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Unterzeichneten gegen kostenfreie Geldeinsendung von 0 50 M zu erhalten. Etwaige Bieter wollen sich wegen des Lagerplatzes und der Menge der zu verkaufenden Theile an den Bahnmeister **Barmann** in Dirschau wenden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Eisen" kostenfrei bis zum **14. Dezember d. J.,** Vormittags 11 Uhr, an die Unterzeichnete einzusenden. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, den 30. November 1897. (23371

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Unterricht.

Eintritt 1. Mai. — Eintritt 1. Novbr.

Deutsche Müllerschule
Dippoldiswalde (Sachsen)
Städt. Technik. f. Müller, Mühlenbauer u. Bäcker.
Programm gratis u. franco. (14973
Adr.: Deutsche Müllerschule, Dippoldiswalde b. Dresd.

2 junge Mädchen wünschen Unterricht in der polnischen Sprache zu nehmen.
Offerten mit bill. Preisang. u. **B. 88** an die Exped. d. Ztg. erb.

In einem Landpastorat Pommerns zum 1. April 1898 zur Miterziehung mit einzigem 10-jährigen Mädchen gleichalterige Tochter gebild. Eltern gesucht.
Geprüfte Lehrerin im Hause.
Gefl. Adressen unter 23461 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Schifffahrt.

SS. „Flora",
Capt. M. Stahn,
von Bremen via Copenhagen mit Gütern eingekommen, löscht am Packhof. (2364
Aug. Wolff & Co.

Vermischtes.

Naturreine Obstweine

sind gesund und bilden bereits einen nicht unbedeutenden Consum-Artikel im täglichen Leben. Die Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim a. Rh. und andere, besonders ärztliche Autoritäten, haben meine Obstweine mit dem Prädikat **„Vorzüglich"** bezeichnet.

Ich bitte Sie, dieselben einer eingehenden Probe, auch gegen Concurrenzproducte, zu unterziehen und ich zweifle nicht, daß meine Weine den ersten Platz behalten werden.

C. Wesche, Quedlinburg,
Obstweinkelterei und Schaumweinfabrik.
23 goldene und silberne Medaillen.

Die alleinige Niederlage für Danzig und Umgegend

H. Blank Wwe.,
Grosse Wollwebergasse,
empfiehlt
Apfelwein aus Reinetten, Obstweinperle,
Johannisbeerwein, weiß und roth, gutem Tokayer gleichwerthig,
Stachelbeerwein,
Erdbeerwein,
Apfelwein-Champagner,
Stachelbeer-Champagner,
Erdbeer-Champagner.

Alex. Frank's
vorzüglichste
Düsseldorfer
Punsch-Essenzen
Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche. (23288

Damen! überall gesiegt
hat
Mann & Stumpe's
Einzig Echte Mohairbesen-Borde.

Nachahmungen jeder Art, weil innerer Plüsch und Borde aus Wolle gearbeitet, sind unbrauchbar, und werden nur zur Bereicherung gewisser Detaillisten angepriesen. Die Echte Mohairwaare trägt auf jeder Pappe, um vor Betrug zu schützen, die Namen der Erfinder „Mann & Stumpe". (22086

In wenigen Tagen Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!
LOOS 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark insgesammt **2000** Gewinne. Werth Zu h. i. all. Lott.-Gesch. u. in d. d. Plak. kenntl. Verkaufsst. **LOOS 1 Mark.**
Loose à 1 M, 11 Loose f. 10 M (Porto u. Liste 20 ₰ extra) vers. **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Danzig zu haben bei **J. Marcus,** Gr. Scharmachergasse Nr. 9. im Cigarrengeschäft.

Vom 15.–18. Dezember
Ziehung der
Görlitzer Klassen-Lotterie
9741 Gewinne i. W. v. ev. 250 000, 150 000, 100 000, 50 000, 20 000 Mark etc.
Original-Loose ¼ à Mark 2,75.
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
Original-Loose zu Planpreisen 1/1 à Mk. 11, 1/2 à Mk. 5,50, 1/4 à Mk. 2,75
Die Loose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt.
Gewinne sind garantirt mit Sämmtliche 90%
Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.,** Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.

Empfehle mein grosses Lager von
Flügel von **1200 Mk.** an,
Pianinos von **450 Mk.** an,
stark und solide gebaut, mit vollem edelen Ton, einfachem aber hübschem Gehäuse,
Harmoniums von **150 Mk.** an,
unter günstigsten Bedingungen zu Kauf u. Miethe.
O. Heinrichsdorff,
Orgelbau-Anstalt, Pianoforte-Magazin,
76 Poggenpfuhl 76.
Allein-Vertreter der Firmen:
C. Rönisch, Kgl. sächs. u. Kgl. schwed. Hof-Pianofabrik, Dresden.
H. Knauß Söhne, Königl. Preuß. Hof-Pianofabrik, Coblenz.
A. H. Franke, Hof-Pianofabrik, Leipzig.
K. Rieber & Co., Pianoforte-Fabrik, Berlin.
G. A. Ibach, Pianoforte-Fabrik, Barmen.
Fr. Liehr, Pianofabrik, Liegnitz.
Th. Mannborg, Harmonium-Fabrik, Leipzig u. A. (23137

Das 18 jährige **Fräulein**
backt den feinsten Kuchen ebenso gut wie die erfahrene Hausfrau, wenn es nach **Dr. Oetker's** Recepten arbeitet und **Dr. Oetker's** weltbekanntes **Backpulver à 10 Pfg.** benutzt. Die berühmten Recepte zu Topfkuchen, Puffer, Gesundheitskuchen, Stollen, Sandtorte, Königskuchen oder Englischen Kuchen, Chocoladekuchen, Speculatius und feinen Klößen millionenfach bewährt, gratis von **Richard Utz,** Junkergasse 2. (22554

Einbruchs-Diebstähle
vermehren sich erfahrungsgemäss in den Winter-Monaten.
Versicherung
gegen die dadurch herbeigeführten Verluste gewährt die
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
General-Vertreter für Danzig: A. J. Weinberg, Brodbänkengasse 12, Joseph Bartsch, Fleischerg. 81.
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

100000 Harmonikas



mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviatur-Federung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern **patentirt,** in Deutschland unter D.-R.-G.-M. No. 47462 geschützt. Ich versende **für nur 5 Mark!** gegen Nachnahme, als besondere Specialität, eine elegante Concert-Zug-Harmonika, mit einer herrlichen 2-chörigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, sortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschoner, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.** Nur zu beziehen durch den Erfinder **Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.** Nachweislich ältester und größter Harmonikaversand in Neuenrade.
8-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Die am 2. Januar 1898 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Dezember cr. ab an unseren Kassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an sämmtlichen auswärtigen Zahlstellen kostenlos eingelöst.
Mecklenburg-Strelitz'sche Hypothekenbank.

Glücksmüller
empfiehlt
Rothe Kreuz-Loose à M 3,30 Porto u. Liste 20 ₰ extra.
Ziehung 6. bis 11. Dezbr.
Hauptgewinne:
100 000 M.
50 000 M | 15 000 M
25 000 M | 2 à 10 000 M
u. s. w., total **16870** Geldgewinne;
575 000 M.
Görlitzer Loose
1/4 M 2,75, 1/2 M 5,50, 1/1 M 11,—
Porto u. Liste 20 ₰ extra.
Hauptgewinn ev. W.
250 000 M.
versendet das Bankgeschäft
Ludwig Müller & Co.,
Berlin C., Breitestr. 5 beim Kgl. Schloss.

Sicheren Erfolg
bring. die allgemein bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
geg. Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenem Magen, echt in Packeten à 25 ₰ in der Minerva-Drogerie, 4. Damm 1, bei J. M. Kutschke, Heinr. Albrecht, Fleischergasse 29, Magnus Bradtke, Ketterhagergasse 7.

Fette Gänse, Enten, junge Puten, Capaunen, Perlhühner, Suppenhühner, Hasen
empfiehlt (23456
Gustav Heineke,
Hundegasse 98.

Bau-Bureau,
Jopengasse 38.
Hochbau - Entwürfe,
stilgerechte Façaden, Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen.
A. Haagen,
Bau-Ingenieur und Architekt, gerichtlich vereidigter Bausachverständiger.

Abschriften jeder Art
werden gefertigt und pünktlich abgeliefert, auch Feuerversicherungsanträge erledigt.
Gustav Voigt,
Bureauvorsteher,
Petershag. a. d. Promenade 28, neben dem großen Neubau.

Genossenschafts-Molkerei,
Bartenstein Ostpr., empfiehlt u. versendet hochfeine Süßrahm-Butter in Postcollis 9 ℔ zu 10,80 M franco geg. Nachnahme.

100 Jahre Freude können Sie an meinen Uhren zu 12 M hab. echt Silber, Goldr., eleg. Fac., hochf. gravirt. Preisl. gr. u. fr.
Gustav Staat, Düsseldorf 21.

Stadt-Theater.
Direction: **Heinrich Rosé.**
Sonnabend, den 4. Dezember 1897.
Abends 7 Uhr.
Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
12. Klassiker-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.
Othello,
der Mohr von Venedig.
Drama in 5 Acten von William Shakespeare. Deutsch von Schlegel und Tieck.
Regie: Franz Schieke.
Personen:

Der Doge von Venedig	Max Kirschner.
Brabantio, Senator	Franz Schieke.
Senatoren	Hugo Gerwink. Bruno Galleiske.
Gratiano, Brabantios Bruder	Emil Werner.
Lodovico, Brabantios Neffe	Curt Gühne.
Othello, ein maurischer Edelmann und Feldherr in Diensten der Republik Venedig	Ludwig Lindikoff.
Cassio, sein Lieutenant	Emil Berthold.
Jago, sein Fähnrich	Franz Wallis.
Rodrigo, ein venetianischer Edelmann	Ernst Arndt.
Montano, Statthalter von Cypern	Josef Kraft.
Desdemona, Brabantios Tochter, Othellos Gemahlin	Fanny Rheinen.
Emilia, Jagos Frau	Helene Meltzer-Born.
Ein Bote	Paul Martin.
Ein Matrose	Hugo Schilling.

Offiziere, Edelleute, Volk, Diener, Fackelträger, Soldaten, Gefolge.
Erster Aufzug in Venedig, hernach auf Cypern.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jugend. Liebesdrama.
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. 8. Novität. Zum 1. Male. Frau Lieutenant. Vaudeville.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. Der Troubadour. Oper.

Eine Flanellfabrik ersten Ranges,
welche sowohl beste krumpffreie wie auch billigere Qualitäten arbeitet, sucht gut eingeführte tüchtige (23458
Vertreter
für Ost- und Westpreußen.
Gefl. Offert. nebst Aufgabe der Referenzen werden unt. Chiffre **C. 726** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., in Leipzig** erbeten.

Schön und praktisch



in ¼ Dtzd.-Cartons mit reizendem Weihnachtsbild

25 Jahre Garantie



leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen gesetzl. geschützten Tastenfedern, sondern auch für die ebenfalls patentamtlich eingetragenen Baß- u. Luftklappenfedern meiner Concert Zug-Harmonikas. Rein abgestimmte Prachtwerke, 35 cm hoch mit allerbesten und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3 teiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, orgelartiger Musik, kosten in garantirt 2chörig blos 5 Mk., 3chörig, 3 echte Register 6½ Mk., 4chörig, 4 echte Register 8 Mk., 6chörig, 6 echte Register 13 Mk., 2 reihige, mit 19 Tasten, 4 Bässen 10.20 Mk., m. 21 Tasten 11 Mk. Mit Glockenbegleitung 50 Pf. extra. Hochelegante solide **Accord-Zithern** mit 3 Manualen 3 Mk., solche mit 6 Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16 sondern blos 8 Mk. mit sämtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt beste Selbsterlernschule und Katalog sämtl. Musikinstrumente gratis. Porto 80 Pfg. Garantie: Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich reellen und billigen Harmonika-Firma allerersten Ranges von
HERMANN SEVERING,
Neuenrade N 53 Westfalen.

Farbige Holzwolle
zum Decoriren
empfiehlt (23463
Richard Giesbrecht,
Milchkannengasse 22.

Soeben erschien:
Zweschen Wiessel on Nagt.
Plattdeutsche Gedichte und Dichtungen von Prof. Dr. **Rob. Dorr.** 2. stark vermehrte Auflage geh. 2.— M, geb. 3 M.
Als Weihnachtsgabe empf. von
C. Meißner's Buchhandlung, Elbing. (23249

Allen Rauchern
einer feinen, milden, leichten Qualitätscigarre empfehle meine Humor Mk. 58.— per Mille in hellen Farben. Ferner hervorragende Marken Tadellos, Mk. 35.— Rose of America Mk. 40.— Danzarina Mk. 40 — Manilla Mk. 48.— El Sol de Cuba Mk. 70.— ff. Mexicaner Mk. 75.— per Mille. Von 500 Stück an franco gegen Nachnahme. (22522
Garantie Zurücknahme.
August Pauly,
Cigarren-Fabrik.
Züllichau.

Damen-Costume,
elegant wie einfach, werden bei solider Preisnotirung angefertigt
Mathkauschegasse 2, 2 Tr.

Habe einen größeren Posten
Weihnachtsbäume
Kiefern sowie Tannen abzugeb.
Zu erfragen (23344
Jopengasse No. 13, II.

Heirath, 250 reiche Partien ford. Prosp. umsonst
Adr.: Journal, Charlottenburg 2.

Geldverkehr.

10000 Mk. zur 2. sich. Stelle
auf bestgeleg. neues Grundstück in Oliva innerh. ⅔ Feuer-Vers. v. bald resp. bis 1. Jan. k. J. ges.
Adr. u. **B. 62** a. d. Exp. d. Ztg.

31 750 Mark,
eingetr. vor Mündelgeld, mit 2/9 der gerichtl. Taxe abschließ., zum 1. Januar z. cediren. Vermittler verb. Offert. unt. **B. 85** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

14 000—15 000 M werden zur 1. Stelle unterhalb der Hälfte des Werthes gesucht.
Offerten unter **B. 86** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

36 000 M z. 1. Stelle auf ein rechtstädt., im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück zum 1. April 1898 vom Selbstdarleiher gesucht. (23465
Off. u. **B. 89** a. d. Exp. d. Z. erb.

Suche 6000 Mark
erste Werthhälfte, auf Hypothek.
Offerten unter **B. 79** an die Expedition d. Zeitung erbeten.

An- und Verkauf.

Flügel, guter Ton und schön erhalten, wegen Raummangel für **70 M** zu verkaufen Kassubischer Markt Nr. 4—5, 1 Tr. rechts.

Stellen-Angebote.

Tüchtige Eisenformer, Dreher u. Maschinenschlosser
finden sof. lohnende u. dauernde Beschäftigung. (23426
Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn,
Act.-Ges.,
Eisengießerei und Specialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen,
Bromberg—Prinzenthal.

Jüngerer Commis
wird für das Comtoir eines Fabrik-Geschäfts p. sofort gesucht.
Bewerbungen unter **B. 71** an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Als kaufmännischer Leiter einer (23428
Schiffswerft
und Maschinenbau-Anstalt wird eine intelligente und mit der Branche vertraute Persönlichkeit zu engagiren gesucht. Betreffend. muß den Bureau-Betrieb zu leiten und Geschäftsabschlüsse sowie den Verkehr mit den Behörden durchaus selbstständig besorgen zu können, befähigt sein. Ausführliche Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** sub **J. A. 8879** erbeten. (23428

Für ein Colonialwaar.-Engros-Geschäft wird von sofort ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gegen jährlich steigende Remuneration gesucht.
Offerten unter **B. 90** an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Empf. e. einf. Mädch. f. L., dgl. e. kr. Mdch. f. Priv.- od. Hotelwthsch. r. gl. M. Wodzack, Breitgasse 41, I.

Stellen-Gesuche.

Buchhalter und Correspondent,
auch mit der Feuerversicherungsbranche vertraut, sucht möglichst sofort Stellung.
Gefl. Offert. u. **B. 168** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame,
welche die Buchführung gründlich erlernt hat, auch eine Zeit im Comtoir thätig gewes. ist, wünscht Stellung im Comtoir od. Bureau gegen mäßige Vergütung oder freie Station. (2178
Offerten unter **B. 87** an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Gartengasse Nr. 3
(Niederstadt) ist eine Wohnung von 3 gr. Zimm., Küche, Speisek., Mädchenk. und sämmtl. Zubehör per 1. Januar zu verm. Preis 550 M. Näh. das. part., links.

Wohnung,
Jopengasse 12, 1. Etg., 6 Zim. und Zubehör zum 1. April 1898 zu vermiethen. (23318

Miethgesuche.

Helle Arbeitsräume
und ein massiver Raum zum aufstellen e. Dampfkessels u. Maschine werden auf Jahre zu miethen ges.
Offerten unt. **B. 14** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vereine.





Kriegerverein „Borussia".
Dienstag, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr,
General-Appell
im Vereinslokale Langenmarkt 15 bei Franke. (23462
Vorstandswahlen für 1898/99.
Der Vorsitzende.
Schultz, Landgerichtsdirector, Hauptmann der Landw.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig